

## AGENDA 2030 FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – DEN HUNGER WELTWEIT BEENDEN

Weltweit leiden etwa 821 Millionen Menschen an Hunger. Mit der Agenda 2030 und ihren Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) wollen die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UN) den Hunger bis zum Jahr 2030 überwinden. In Ziel 2 der Agenda 2030 werden Maßnahmen formuliert, die die Beendigung des Hungers, umfassende Ernährungssicherheit und die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft erreichen sollen. Die Vielschichtigkeit und Komplexität der weltweiten Hungerproblematik sowie die Querbezüge in den SDG sollen hier aufgezeigt werden. Denn werden die 16 anderen Ziele der Agenda 2030 erreicht, trägt das auch dazu bei, den Hunger zu überwinden.

Weitere Informationen von VENRO zur Agenda 2030 und zu den Themen Agenda 2030 und Hunger finden Sie unter: <http://venro.org/themen/agenda-2030> und <http://venro.org/mediathek/>

### SDG

1 KEINE  
ARMUT



#### Unterziel mit Bezug zu Hunger

**1.1** Bis 2030 die extreme Armut (...) für alle Menschen überall auf der Welt beseitigen.

**1.3** Den nationalen Gegebenheiten entsprechende Sozialschutzsysteme und -maßnahmen für alle umsetzen (...) erreichen.

**1.4** Bis 2030 sicherstellen, dass alle Männer und Frauen, insbesondere die Armen und Schwachen, die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen (...) und Verfügungsgewalt über Grund und Boden und (...) natürliche Ressourcen (...) haben.

#### Fakten

Armut ist eine der Hauptursachen für Hunger. 821 Millionen Menschen, die im ländlichen Raum leben, müssen mit 1,90 – 3,10 US-Dollar pro Tag auskommen (↘ [FAO, The State of Food Security and Nutrition in the World 2018](#)). Viele Hungernde sind zu arm, um sich genügend und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu leisten. Gleichzeitig hält Hunger viele Menschen in der Armutsfalle gefangen, weil sie sich physisch, motorisch und geistig nur eingeschränkt entwickeln können. (↘ [Factsheet zu den Nachhaltigkeitszielen](#), FAO 2015).

Weniger als 20 Prozent der weltweit in der Landwirtschaft Beschäftigten haben Zugang zu sozialer Grundversicherung, um sich vor wirtschaftlichen und natürlichen Risiken abzusichern, die ihren Lebensunterhalt bedrohen. (↘ [Understanding Decent Rural Employment](#), FAO 2017)

Durch Investitionen in Landwirtschaft, die nicht den ↘ [Freiwilligen Richtlinien für verantwortungsvolle Verwaltung von Land, Fischerbeständen und Wäldern im Kontext der Ernährungssicherung](#) (VGGT) entsprechen, gehen Kleinbauern und Kleinbäuerinnen im globalen Süden große Anbauflächen verloren. Allein Deutschland beansprucht etwa 80 Millionen Hektar Land (das Doppelte der eigenen Landesfläche) im globalen Süden, um seinen Bedarf an Agrarprodukten zu decken. (↘ [Deutschland und die Nachhaltigkeitsagenda 2016](#), VENRO et al. 2016).

## FACTSHEET DEN HUNGER WELTWEIT BEENDEN

2 KEIN HUNGER



**2.1** Bis 2030 den Hunger beenden und sicherstellen, dass alle Menschen (...) Zugang zu sicheren, nährstoffreichen und ausreichenden Nahrungsmitteln haben.

In 2017 hungerten weltweit etwa 821 Millionen Menschen. 98 Prozent der Hungernden leben im Globalen Süden, etwa 515 Millionen in Asien und 256 Millionen in Subsahara-Afrika ([↘ The State of Food and Agriculture](#), FAO 2018). Von chronischem Mikronährstoffmangel, dem "verborgenen Hunger", sind aber über zwei Milliarden Menschen betroffen. ([↘ Welthunger-Index 2014](#)).

**2.3** Bis 2030 die landwirtschaftliche Produktivität und die Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten, (...) verdoppeln (...).

Über eine Milliarde Menschen waren 2012 in der Landwirtschaft tätig, das ist ein Drittel aller Arbeitenden weltweit. ([↘ FAO Statistical Yearbook 2012](#), Part 1). Schätzungsweise 80 Prozent der weltweit armen und hungernden Menschen leben im ländlichen Raum und sind abhängig von kleinbäuerlicher Landwirtschaft. ([↘ Understanding Decent Rural Employment](#), FAO 2017)

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



**3.1** Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken.

Unterernährung und Nährstoffmangel erhöhen das Risiko für Müttersterblichkeit signifikant. Mangelernährung während der Schwangerschaft kann fötale Entwicklungsstörungen verursachen und erhöht das Risiko für Komplikationen während der Schwangerschaft und bei der Geburt. ([↘ Comprehensive Implementation Plan on Maternal, Infant and Young Child Nutrition](#), WHO 2014)

**3.2** Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren ein Ende setzen, (...)

Unterernährung ist die Ursache für nahezu 50 der weltweiten Kindersterblichkeit unter 5 Jahren. Jährlich sterben etwa 3,1 Millionen Kinder an Hunger. ([↘ Child Mortality Report 2017](#)) Etwa eines von vier Kindern weltweit, in Afrika und Asien jedes dritte, ist 2016 wegen chronischer Unterernährung von gehemmtem Wachstum betroffen. Etwa 52 Millionen Kinder litten an Auszehrung, d.h. akuter Unterernährung. ([↘ Levels and Trends in Child Malnutrition](#), UNICEF, WHO & Weltbank 2017)

5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT



**5.1** Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden.

Das Risiko, von Hunger betroffen zu sein, ist für Frauen aufgrund geschlechterspezifischer struktureller Ungleichheiten größer als für Männer. Verändert sich ihre gesellschaftliche Stellung, indem sie beispielsweise mehr Mitsprache über das Haushaltseinkommen bekommen, verbessert sich die Situation in den Familien vor allem für die Kinder – ihre Ernährung, Gesundheit und Bildung. ([↘ Women and Hunger](#), WFP 2017)

**5.a** Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und (...) natürlichen Ressourcen zu verschaffen, (...).

Frauen sind in vielen Ländern das Rückgrat der landwirtschaftlichen Produktion und der Ernährungssicherung. 43 Prozent der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte weltweit sind Frauen, aber nur 10–20 Prozent der Grundbesitzer\_innen sind weiblich. ([↘ The Female Face of Farming](#), FAO 2017)

8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



**8.1** Ein Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (...) und insbesondere ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von mindestens sieben Prozent in den am wenigsten entwickelten Ländern aufrechterhalten.

Landwirtschaftliches Wirtschaftswachstum reduziert in Sub-Sahara Afrika die Armutsraten elfmal effektiver als nicht-landwirtschaftliches Wirtschaftswachstum. ([↘ The State of Food Insecurity in the World](#); FAO, IFAD & WFP 2012).

# FACTSHEET DEN HUNGER WELTWEIT BEENDEN

**12** NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



**12.3** Bis 2030 die weltweite Nahrungsmittelverschwendung pro Kopf auf Einzelhandels- und Verbraucherebene halbieren und die entlang der Produktions- und Lieferkette entstehenden Nahrungsmittelverluste (...) verringern.

Ein Drittel aller weltweit produzierten Nahrungsmittel verdirbt oder wird weggeworfen. Ein Viertel dieser 1,3 Milliarden Tonnen würde genügen, um alle Hungernden zu ernähren. (↘ [Global Food Losses and Food Waste](#), FAO 2011) Aber strukturelle Ursachen wie Armut, mangelnde Investitionen in die ländliche Entwicklung, instabile Märkte, Klimawandel und Kriege verhindern die Ernährungssicherung aller Menschen. (↘ [What causes hunger?](#), WFP 2013)

**13** MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ



**13.1** Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken.

Geschätzte 2,5 Milliarden Menschen, die in der Land- und Viehwirtschaft sowie in der Fischerei im globalen Süden arbeiten, sind zunehmend von Überschwemmungen, Stürmen, unregelmäßigen Niederschlägen und Dürren betroffen. (↘ [FAO and the Post-2015 Development Agenda](#), FAO 2015). Die Menschen leiden unter diesen Folgen des Klimawandels. Allein 23 Prozent der weltweiten Schäden und Verluste durch Naturkatastrophen betraf die Landwirtschaft im globalen Süden im Zeitraum 2006 und 2016. (↘ [The Impact of Disaster on Agriculture](#), FAO 2017).

**14** LEBEN UNTER  
WASSER



**14.4** Bis 2020 die Fangtätigkeit wirksam regeln und die Überfischung, die illegale, ungemeldete und unregulierte Fischerei und zerstörerische Fangpraktiken beenden (...).

Fischerei und Aquakultur sind eine wichtige Nahrungsquelle: weltweit nehmen fast drei Milliarden Menschen 20 Prozent ihrer täglichen tierischen Proteinzufuhr über Fisch auf. Etwa ein Drittel der kommerziell wichtigen Meeresfischbestände ist bereits überfischt und knapp zwei Drittel sind leer gefischt. (↘ [Factsheet Post-2015](#), FAO 2015)

**15** LEBEN  
AN LAND



**15.3** Bis 2030 die Wüstenbildung bekämpfen, (...) Dürre und Überschwemmungen betroffenen Flächen sanieren und eine Welt anstreben, in der die Landverödung neutralisiert wird.

Durch Erosion, ungeeignete Bodenbearbeitung, Verdichtung, Versauerung, Versalzung, Versiegelung und Verschmutzung ist bereits ein Drittel der landwirtschaftlich nutzbaren Böden mittelmäßig bis sehr stark von Degradierung betroffen. (↘ [Post-2015 and the SDGs](#), FAO 2014)

**16** FRIEDEN,  
GERECHTIGKEIT  
UND STARKE  
INSTITUTIONEN



**16.1** Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern.

Geschätzte 167 Millionen unterernährte Menschen leben in Ländern mit anhaltenden bewaffneten Konflikten. (↘ [Peace and Food Security](#), FAO 2016). Diese zerstören die landwirtschaftliche Produktion, die Infrastruktur, Handelswege und lokale Märkte und treiben Nahrungsmittelpreise in die Höhe. Besonders die vertriebenen Menschen leiden unter Ernährungsunsicherheit. (↘ [Monitoring Food Security in Countries with Conflict Situations](#), FAO & WFP 2016)

**17** PARTNER-  
SCHAFTEN  
ZUR ERREICHUNG  
DER ZIELE



**17.3** Zusätzliche finanzielle Mittel aus verschiedenen Quellen für die Entwicklungsländer mobilisieren.

Die für die Beseitigung von Armut und Hunger zusätzlich notwendigen Investitionen belaufen sich im Zeitraum von 2016 bis 2030 auf jährlich etwa 265 Milliarden US-Dollar. 140 Milliarden davon wären als Investitionen in Landwirtschaft und ländliche Gebiete nötig. (↘ [Achieving Zero Hunger](#); FAO, IFAD & WFP 2015)

\*Die Referenzen verweisen auf die Studien, Berichte und Statistiken aus denen die angeführten Fakten entnommen sind.

Herausgeber: Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO) / [www.venro.org](http://www.venro.org) /

Redaktion: Dr. Sonja Grigat, Sina Aping, Michael Schuster / Endredaktion: Eva Wagner / Layout: DIE.PROJEKTOREN / Piktogramme: Vereinte Nationen

Gefördert von Engagement Global im Auftrag des BMZ



[www.venro.org](http://www.venro.org)

